

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1789**

4.12.1789 (Nr. 145)

# Carlshuber Zeitung.

Sreytags den 4 December 1789.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigstem Privilegio.

**Mosgorod, vom 21 Oct.**

Die Russische Arme unter dem Fürsten Potemkin bereitet sich allmählig zu ihrem Rückmarsch nach den Winterquartieren, wird aber zuvor, wo möglich, Bänder noch einzunehmen suchen.

**Aus dem Lager bey Allion, vom 12 Nov.**

Der Pascha von Neoursowa will die Wirkung unserer schweren, von Belgrad erst gekommenen Geschütze vorher kennen lernen, eh' er aus seinen Kasematzen geht. Man errichtet also igt eine Batterie zu 160 pfündigen Bomben und wird in einigen Tagen damit anfangen, auf die Festung mit Nachdruck zu spielen.

**Warschau, vom 14 Nov.**

Heut ist Nachricht eingegangen, auch die Besatzung von Ismael habe sich den Russen ergeben, dem umständlichen Bericht sieht man noch entgegen. Ein Korps Türken, das zur Verstärkung von Bender bestimmt war, hat sich auf die Nachricht, Akerimann sey an die Russen übergegangen, zurückgezogen, Bender entbehret also nun auch diese Verstärkung.

**Temeswar, vom 18 Nov.**

Nachrichten aus Altorsowa zufolge hat man gestern angefangen, die Festung Neoursowa mit schwerem Geschütz zu beschießen und wird damit bis Morgen fortfahren: erfolgt dann die Uebergabe nicht, so bleibt die Festung den Winter über bloquirt und wird ausgehungert. Für die Regimenter Durlach, De Vins und 3 Battaillons Grenzsoldaten sollen Erdhütten gemacht werden. Mit der Einnahme von Gladowa haben wir die dazu gehörige Raja, welche gegen 100 Dörfer in sich faßt, in Besitz genommen; die Gränzen sind also nun bis an den Fluß Timock ausgedehnt, so weit sie nach dem Passarowizer Frieden giengen.

**Rotterdam, vom 23 Nov.**

Auch unsere Patrioten sind aufs neue rege. Sie gehen heimlich zu Werk; erkennen sich an den Kokarden. Jeder Patriot hat einen kleinen Knopf, dunkelbraun, Oranienfarb, in der Mitte der Kokarde. Diese Leute stehen mit den brabantischen Patrioten in Verbindung und warten darauf, wie es

ihnen in den Niederlanden gelingen werde. Es ist sonderbar, daß diese Leute beständig ihre Vertraute nach Brabant, Lüttich und Paris abschicken, der Post keine Briefe mehr anvertrauen.

**Breda, vom 23 Nov.**

Alle während den Unternehmungen ihrer Mitbrüder in Flandern sich noch hier aufhaltende brabantische Mißvergnügte haben uns vorgestern verlassen. Sogar ist der Ausschuß, welcher zur Besorgung ihrer Angelegenheiten sich in hiesiger Stadt aufhielt, ihnen nachgefolgt, weil er nun einen bleibenden Platz in seinem eignen Land zu haben glaubt. Die schon ziemlich lang in den Dörfern hier herum, besonders zu Prinzenhage, Sinnelen, Teteringen und Oosterhout gelegenen Kompagnien haben sich ebenfalls in Marsch gesetzt. Sie marschiren ganz ordentlich in Reich und Gliedern, divisionsweise, und sind meistens gleichförmig montirt, aber ohne Waffen, weil sie ihr Gewehr in den nächsten Grenzdörfern, z. B. Zundert, Alphen und Baerle, abgelegt haben und dasselbe auf den Gränzen wieder übernehmen werden. Geld haben sie im Ueberfluß so daß unsere hiesigen Handelsteute sich ziemlich wohl dabey befinden, indem die Insurgenten hier eine Menge Schuhe, Strümpfe und andre Kleidungsstücke, auch sonstige Nothwendigkeiten, zu Herzogenbusch aber das Tuch zu ihren Uniformen für baares Geld einkaufen. Auch in den Wirthshäusern sind sie nicht das mindeste schuldig geblieben, obgleich sie vom Morgen bis an den Abend immer tapfer zechten. Ihr Betragen war nicht minder ordentlich und die Kriegszucht scheint unter denselben merkliche Fortschritte zu machen. Ihre Oberhäupter, welche durch eine Menge Priester und Mönche unterstützt werden, haben einen unbeschränkten Einfluß auf ihre Gemüther, wiewohl sie ihre Angelegenheiten mit größter Verschwiegenheit treiben und den unter ihnen stehenden Gemeinen weder ihre etwaige geheime Verbindungen, noch die Hilfsquellen, deren sie sich versichert haben, entdecken. Nur so viel äußern sie daß sie, im Fall der Noth, auf thätige Unterstützung rechnen dürfen. Der Erfolg ihrer Unternehmungen auf Gent und der daraus entsprungne fast allgemeine

Aussand in Flandern haben ihre Hoffnungen auf den höchsten Grad gebracht und ihre Absichten erstrecken sich gegenwärtig sogar auf Mecheln, Antwerpen und Brüssel. Könnte sich die Kaiserliche Regierung nur in etwas auf die Bürgerschaften in diesen 3 Städten verlassen, so würde die Ausführung dieser großen Absichten gewiß noch weit entfernt bleiben; allein, in ihrer Mitte gibt es starke Parteien, welche so, wie jene zu Brüggen, Courtrai und in den übrigen Orten Flanderns nur auf den Augenblick des Aufbruchs warten. Vielleicht giebt die Nachgiebigkeit der Regierung den Gemüthern andre Stimmung.

Wien, vom 24 Nov.

Orsova's Belagerung wird zuverlässig durch Uebergabe der Festung ihr Ende gar bald gewinnen. Schon hat Feldmarschall Laudon mit dem von Belgrad überkommenen schweren Belagerungsgeschütz die 15. kleineren Häuser, die einzigen die in der Festung waren, zertrümmert und nun wird ein dreymal 24. Stunden unterhaltenes Bombenfeuer lehren, ob die Casematten, worinn die Garnison 1000 Mann stark sich verkrochen und alle ihre Munitions- und Proviantvorräthe verwahrt hat, so undurchdringlich seyn werden? Die wichtige Nachricht der Besitznehmung von Bukarest ist ein frischer Lorbeer, den Prinz von Koburg unserm Monarchen darbringt. Selten wird ein Verlust der Pforte schmerzhafter fallen! Durch die Wallachey, eine Tributprovinz, welche durch einen Hospodar oder Fürsten regiert wird, der ihr den jährlichen Hartadhschtribut entrichten muß, verliert sie die Geschenke an den Sultan, den Bezier mit gerechnet, ein Einkommen von 1,500,000 Löwen: Kaisergulden, denn der allergrößte Theil der Provinz ist schon in unserm Besitz. In Konstantinopel wird das Volk in tödende Wuth ausbrechen, sobald es erfährt, daß eine seiner besten Vorrathskammern verlohren gegangen, aus welcher die Residenz jährlich eine unermessliche Menge an Pferden, Ochsen, Hammeln, gesalzenem Fleisch, Baumfrüchten aller Art, Wein, Honig, Butter, Wolle, Ochsenhäuten, Holz und Salz bezog. Unsere Truppen finden überall, wo sie hinkommen, reichliche Verpflegung. Der einzige Mangel an Haber für die Kavallerie, wird durch Gerste reichlich ersetzt. An Lebensmitteln aller Art, besonders an vorzreflichen Fischen, ist Ueberfluß und zu ganz geringen Preisen, so wie an bestem Wein; das Land erzeugt in guten Jahren über 5 Millionen Eimer, jeder zu 10. Maas (Oka). Wie konnte am Schluß des Feldzugs die Stellung der Armee vortheilhafter seyn, als eben diese; vorausgesetzt, daß, wie bekannt, Feldmarschall Laudon durch General Cernei den Kordon in Servien bereits ziehen lassen. Das Korps des Prinzen von Koburg ist von der Moldau, so wie sie die Russen

im Besitz haben, von Siebenbürgen, Ungarn und Serwien umgeben und solchergestalt so bald es erforderlich wäre, Zubringung aller Erfordernissen und Verstärkung thunlich. Dieses kann ganz zu Land und eben so bequem zu Wasser geschehen, denn die Donau hat hier eine Tiefe von 15. bis 16. Schuben und trägt Schiffe aller Art und Gattung. Von hier aus können die Prinzen von Koburg und Hohenlohe gleich zu Anfang des 2ten Feldzugs ohne alle Hindernisse in das angränzende Bulgarien dringen. Man will wissen, Fürst Maurojens mit dem Großvezier, der bey ihm seyn soll, jammle 14. Meilen von Bukarest in Bulgarien die von dieser Hauptstadt entflohenen Türken wieder, um sich zu widersetzen. Allem die 3 Klassen der Bojaren, aus welchen der Adel des Landes besteht und welche auch alle Aemter dem Rang nach verwalten, die Kaufleute, die Geistlichkeit, die Bürger und Einwohner, bezeigen in allen Vorfällen gegen den Prinzen von Koburg die allergrößte Bereitwilligkeit. Von den Wunderthaten der Truppen des Pascha von Scutari gegen Kroatien erfährt man noch nichts.

Die 49ste Wiener Kriegsbeilage vom 22ten Nov. enthält bloß, was in unserm letzten Mittwoch's Zeitung vom 2ten Dec. in dem Artikel Wien vom 2ten Nov. befindlich ist.

Löwen, vom 24 Nov.

Wir stehen gegenwärtig auf dem Punkt, sehr wichtige und blutige Austritte zu erleben. Die Patrioten haben sich der Stadt Diest bemächtigt und zu Tirlemont ebenfalls einen Besuch abgestattet. Die K. K. Truppen, die in diesen beyden Städten zur Besatzung lagen, haben sich zeitig zurückgezogen und mit den Truppen vereinigt, die vor dem hier in Garnison waren. Unsere Kanonen und Haubizen werden nach Namur abgeführt, wo die Rebellen eine Belagerung vorhaben. Es wird ihnen aber Mühe kosten, die Festung im ersten Anlauf zu erobern. Es heißt, unsere Universität werde durch ein Landsherrliches Dekret erster Tage wieder völlig zu ihrer vorigen Verfassung zurückgebracht werden.

Brüssel, vom 25 Nov.

Die Stadt Mons ist nun auch völlig in den Händen der Rebellen. Es sind einige Häuser da geplündert worden und unter denen, die sich frühzeitig gesüchtet haben, war der K. K. Generalkommissar im Hennegau, Herr von Ransonnet, der neulich noch zum Ritter des Stephansordens ernannt wurde, nicht der letzte. Man erwartet hier einige bevollmächtigte Kommissarien aus Wien, welche den letzten Versuch einer Vermittlung und gütigen Beilegung aller entstandnen Irrungen machen sollen. Alle ohne vorläufige Proceßordnung wegen angegeschuldigter Staatsverbre-

Brechen hier in Verhaft gefetzte Gefangne ohngefähr 60 Personen, sind wieder frey. Graf von Trautmannsdorf ist noch hier und heute hat von ihm als bevollmächtigten K. K. Minister in den Niederlanden eine, in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßte Erklärung die Presse verlassen; gleich darauf folgte von Seiten Sr. Maj. dem Kaiser eine weitere Erklärung, vermittelst welcher die sogenannte Joyeuse Entree und alle Privilegien von Brabant, ihrem ganzen Umfang nach, hergestellt werden; dem souveränen Rath von Brabant wird darinn befohlen, seine Funktionen wieder vorzunehmen und die Stände werden eingeladen, sich, ohne Zeitverlust, gewöhnlicher Maßen zu versammeln, um die Ruhe und Glückseligkeit des Staats wieder herzustellen. Zuletzt wird die den 20ten d. verkündigte Amnestie unbegrenzt erweitert, so daß nicht allein die Rebellen, sondern auch ihre Anstifter und Rädelsführer, die solche zu benutzen Willens sind, ohne einige Ausnahme, darinn eingeschlossen werden. Unter unsern Truppen bemerkt man einige Bewegungen, die, falls sich die Rebellen nicht bald zum Ziel legen, entscheidende Auftritte vermuthen lassen.

#### Niederrhein, vom 25 Nov.

Advocat van der Noot, dieses Haupt der ganzen Rebellion und 4 Prälaten, sind vor 2 Tagen in einem Dorf bey Gent versammelt gewesen. Sie haben an einem neuen Manifest gearbeitet, welches sie publiciren wollen, sobald sie tiefer ins Land kommen. Van der Noot soll darauf gedrungen haben, den Cardinal von Mecheln dahin zu bereden, einen Religionskrieg zu erklären, den Minister von Trautmannsdorf zu excommuniciren und den General d'Alton nebst andern Beamten und Officiers als verdächtige Christen mit dem Kirchenbann zu fulminiren, so ihm aber widerrathen und abgeschlagen worden. Bey dem Vorfall in Gent blieben die Weiber in den Häusern, liefen jedoch umher, den Truppen Erfrischungen zu bringen.

#### Lynn, vom 27 Nov.

Die von Bortorff und Osterfeld, am Mittwoch, in Uerdingen zu 7 und dahier zu 5 Kompagnien eingerückten Hochfürstl. Münstrische auserlesene Truppen sind heute früh auf Odelirichen marschirt. Die Officiers sowohl als Gemeine, wobey die beste Zucht und Ordnung herrschte, haben sich in der kurzen Aufenthaltzeit hier bey jedem ohne Ausnahme besonders beliebt gemacht.

#### Löwen, vom 27 Nov.

General Graf d'Alton ist gestern hier angelangt, um wegen der Vertheidigungsanstalten unsrer Stadt die nöthigen Befehle zu ertheilen. Auf unsern Wällen

werden viele Batterien angelegt und auf der Citadelle César, welche die ganze Stadt bestreicht, sind schon einige fertig. Die fürnehmsten Straßen werden mit spanischen Keutern gesperrt. So eben trifft die Nachricht ein, ein Korps Insurgenten sey zu Leau eingetroffen und habe sich der Kayserl. Kasse sowohl als der Komtoirbücher bemächtigt. Die Avantgarde soll schon jenseits Tirlemont eingetroffen seyn. Nach Berichten aus Dinant an der Maas, im Stift Lüttich, wurde ein den 25. dieses bey dieser Stadt angelangter Trupp brabantischer Insurgenten von einem K. K. Truppenkorps in der Nähe verfolgt. Beyde Avantgarden stießen bey dem Jakobsthor aufeinander. Nach einigen von beiden Seiten gefallnen Flintenschüssen, zogen die Oesterreicher in die Stadt, schlossen das Thor zu und pflanzten am Ende der dahin gehenden Straße eine Kanone. Die Insurgenten, 300 an der Zahl, zogen sich in das Schloß, von wo sie auf einige jenseits der Maas posirte Dragoner feuerten und 2 davon verwundeten. Eine andre starke Oesterreichische Abtheilung überfiel den Nachtrab der Insurgenten gegen Sorinne, machte einige zu Gefangnen, erbeutete 3 bis 4 Wagen mit Munition und zog sich gegen 8 Uhr Abends nach Bouvignes zurück. Tags darauf setzten die Truppen den sich nach Sibet retirirenden Insurgenten nach; konnten sie aber nicht einholen. Nur zwey Flüchtlinge fielen ihnen in die Hände. Ein Theil zog daher wieder nach Bouvignes und der andre lagerte auf der Höhe des Bergs an der Seite von St. Medard an der Landstraße Posto. Nammur ist in fürchterlichen Vertheidigungsstand gesetzt.

#### Paris, vom 27 Nov.

Die Nationalversammlung, ist durch den großen Beyfall, welchen sie aus allen Provinzen des Königreichs sowohl als durch die schriftliche schmeichelhafte Ehren Adresse einer Zahlreichen durch Patriotismus belebten Gesellschaft zu London erhalten hat und noch täglich erhält, zu noch weit mehrerer muthvollerer Thätigkeit aufgemuntert worden; in ihren 3 letztern Sitzungen sind mehrere und noch weit wichtigere, das Glück der ganzen Nation bezweckende Anordnungen berichtet worden, als in den 12 vorhergehenden Sitzungen; alle diese ihre Schlüsse tragen das Gepräge von Entschlossenheit, Bestigkeit und Weisheit und vermehren der ganzen Nation Zutrauen und Ehrfurcht, zu dieser hohen Versammlung; in derselben ist auch des Dauphins königliche Hoheit, erschienen; dieser junge Prinz wurde mit allgemeiner, theilnehmender, inniger Freude und Frolocken empfangen; sein Betragen war Anstand mit Würde; über eine Stunde hielt er sich in derselben auf und beurlaubte sich alsdann sehr liebreich; der Finanzminister Herr Recker wird endlich doch mit seinem neuen Finanzplan,

ungeachtet aller Widersprüche seiner Feinde, siegen. Wegen der Nationalbank ist indessen zwar noch nichts festgesetzt, die Verwalter der Scontier-Casse, welche der Finanzminister zu einer Nationalbank zu erheben, vorgeschlagen, der Reich aber ihr diese Ehre entziehen wollte, haben jedoch für den Schranken der Nationalversammlung den Reich besetzt; mit vieler Würde und Anstand, mit unumschließlichen und einleuchtenden Gründen, haben sie alles von ihren Gegnern vorgebrachte wiederlegt, den Verfall der Versammlung und den des Publikums erhalten, denn sogleich stiegen die Aktien dieser Casse und bald werden sie al pari seyn. In öffentlichen Orten darf sich niemand mehr mit Kostbarkeiten oder silbernen Schnallen, aus doppelter Ursache, sehen lassen, theils, um der Frage oder dem Vorwurf auszuweichen, warum man diese Sachen nicht auch dem Staat opfre? Theils weil gewisse Leute, sogar bey hellem Tag, in grosser Anzahl, die Straßen durchwandern, mit Gewalt, ohne viel Besens zu machen, jedem Schubschnallen, Dosen, Uhren und was sie kostbares erhaschen können, wegnehmen, indessen hat man diesen vielen Herren eine ansehnliche Belohnung versprochen, — den Laternen-Platz. In der National-Versammlung jüngster Sitzung wurde beschlossen, alle Neujahrs-Geschenke, welche von Provinzen Städten, Gemeinden ic. bisher gegeben worden, bey Strafe als Verbrecher behandelt zu werden zu untersagen, sie möchten auch gegeben werden, unter welchem Rahmen sie wollten.

Lüttich, vom 28 Nov.

Die Annäherung der auf dem Anmarsch begriffnen Executionstruppen hatten alles hier in Furcht und Schrecken gesetzt: allein heute Abend wurde von Seiten des königlich-preussischen Ministers und Kreis-directorialgesandten Herrn von Dohm öffentlich vor dem Rathhaus bekannt gemacht: daß 1) unter dem Beding, wo Magistrate und wirkliche Rätthe sowohl in Lüttich, als in andern Städten des lütticher Landes die Handhabung der gemeinen Ruhe und Ordnung nicht stören, auch keiner sowohl mittelbaren, als unmittelbaren Widersetzung gegen die Truppen sich schuldig machen würden, alsdann die Mitglieder gesagter Magistrate, oder die Stadträtthe sowohl in Ansehung ihrer Personen, als ihrer Güter nicht das mindeste zu befürchten haben sollten. Daß 2) unter dem ausdrücklichen Beding, wo der Hauptabsicht des Kayserlichen reichskammergerichtlichen Beschlusses Genüge geleistet und diessennach alle in verwichnem Monat August auf unrechtmäßige und aufrührische Art erwählte Magistratspersonen ihre Aemter und Rathbedienungen niederlegen würden, alsdann, sobald als immer möglich, nach Anleitung der alten Landesverfassung vor dem Jahr 1684 ein neues

Stadt und Wahlreglement zu Stand gebracht und die von Sr. hochfürstlichen Gnaden bereits genehmigte Abschaffung des konstitutionswidrigen Reglements von eben diesem Jahr bestätigt werden sollte. Daß 3) da einige Zeit erfordert wird, ehe dieses neue Reglement zu Stand gebracht werden kann und da das Kreisdirectorium noch keine zureichende Kenntnisse hat, wie die Lage der Sachen vor dem Jahr 1684 eigentlich beschaffen gewesen, zur Verwaltung des gemeinen Wesens in hiesiger Hauptstadt sowohl, als auch in den andern Städten nur eine einseitige Regierung niedergesetzt werden solle, über deren Errichtung sich das Kreisdirectorium zu Kleve noch eine nähere Erklärung vorbehält. Gegeben in der Kammer St. Elisabeth den 26sten November 1789.

Unterzeichner: C. W. v. Dohm, bevollmächtigter Minister Sr. K. Preussischen Majestät, als Herzog zu

Kleve.

Mastricht, vom 28 Nov.

Gestern hatten wir das Vergnügen, die kührpfälzischen Executionstruppen unweit unsrer Stadt einquartieren zu sehen, auf die Smeermaas kamen 3 Divisionen Infanterie, von Lanaken 4 Divisionen und in Caubberg 1 Division zu liegen, welches also, die Division 100 Mann stark, 800 Mann Infanterie ausmachte; die Dragoner und Reiter wurden zu Laffet und Bestwesel einquartiert, welche 3 Divisionen 300 Mann ausmachten. Auch sahen wir im nämlichen Bezirk 2 Bataillone preussischer Grenadiers vorbeigehen; allein, wegen ihren übereilten Marschen kann man unmöglich bestimmen, ob dieselbe noch in Tongern können angelangt seyn oder nicht. Tongern ist der Sammelplatz der sämtlichen Executionstruppen.

R. S. General Schlieffen hat das Unglück gehabt in der Gegend von Altenbiesen, der Residenz des Landkommenthurs Freiherrn von Reischach, vom Pferd zu stürzen und dabey ein Bein zu brechen. Er ist vor wenigem hier in die Behausung des General-Lieutenants von Niedesel gebracht worden, wo man besagten General nach Wunsch bedienen und so bald möglich, genesen machen wird. So eben vernimmt man hier, daß die Preussische Executionstruppen sich wirklich in Lüttich befinden.

Mannheim, vom 1 Dec.

Gestern früh ist ein Executionstruppen-Kommando nach Bliesthal, im Gräflich Ludwigschen, 300 Mann stark, mit darzu gehörigem Gefolge, unter Anführung des Obristen Freiherrn von Fansen, von hier abgegangen. Eben dahin ist auch ein Churmainzisches Kommando von 250 Mann und 2 Kanonen hiesige Gegend bereits passirt.